



Initiativantrag an die Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien, Sitzung
29. Juni 2020

29. Juni 2020

Soziale Absicherung für Studierende und alle prekären Arbeiter_innen

Die durch die Pandemie ausgelöste Krise des Kapitalismus hat katastrophale Auswirkungen auf alle lohnabhängigen Menschen. Besonders betroffen davon sind jedoch Menschen, die jenseits klassischer Formen von Lohnarbeit ihre Existenz bestreiten müssen. Zu dieser Gruppe zählt auch ein Großteil der Studierenden, die maßgeblich den Zwängen und Nöten prekärer Arbeit unterworfen sind.

Im Gegensatz zu den Unternehmen, für welche die Regierung massive Mittel lockergemacht hat, stehen diese Studierenden und mit ihnen alle prekären Arbeiter_innen derzeit ohne ausreichende Unterstützung da. Erschwerend kommt hinzu, dass Studierende explizit vom Bezug der Mindestsicherung ausgeschlossen sind.

Schon die Studierenden-Sozialerhebung 2019, also ohne Corona-Krise hat erschreckendes ergeben: 60 Prozent aller Studierenden haben prekäre Jobs, 70 Prozent aller Studierenden sind armutsgefährdet.

Die UV-Sitzung möge deshalb beschließen:

- Die die Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien macht in ihrer Öffentlichkeitsarbeit auf die katastrophalen Folgen prekärer Beschäftigungsformen aufmerksam und bemüht sich im Kontakt mit Ministerien und Regierungsvertreter_innen um eine Verbesserung in der Absicherung von allen Menschen, die prekärer Lohnarbeit unterworfen sind und derzeit vor dem Nichts stehen.
- Des Weiteren bekennt sich die die Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien dazu, Initiativen, die sich der Verbesserung dieser Problematik widmen, finanziell und logistisch zu unterstützen.

- Außerdem organisiert die Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien für den Start des Wintersemesters 2020 eine öffentlichkeitswirksame Kampagne, die Druck auf Ministerien und Regierungsvertreter_innen ausübt, um die prekäre Lage aller Studierenden zu verbessern.